

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Geceutzigte Jesus Unser Alles

Palm, Johann Georg

Hamburg, 1731

VD18 13266969

Die dritte Betrachtung. Zur Gerechtigkeit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-212737

Die dritte Betrachtung.

Zur Gerechtigkeit.

Paulus fähret fort, und stellet uns in diesen Worten den gecreuzigten **JESUM** als unsere Gerechtigkeit vor. Wir wollen nur erstlich darauf Acht geben, wie **Er** unsere Gerechtigkeit ist; und hernach besonders, wie er uns von **GOTT** darzu gemacht ist.

I.

Wir machen den Anfang, daß wir den gecreuzigten **JESUM** betrachten, wie er unsere Gerechtigkeit ist. Welcher uns von **GOTT** gemacht ist zur Gerechtigkeit, spricht der Apostel. Ich muß bekennen, daß diese Worte mit grosser Weisheit sind abgefaßt. Paulus hat vieles darunter begriffen, wenn er **Christum** unsere Gerechtigkeit nennet. Eigentlich will Paulus zweyerley damit sagen. Erstlich, daß er uns die wahre Gerechtigkeit erworben hat.

E Her-

Hernach, daß wir auch in Christo IESU wahrhaftig gerecht sind. Beydes verdienet eine genauere Untersuchung.

1. Paulus sagt zuerst, daß uns der gecreuzigte IESUS die wahre Gerechtigkeit erworben hat. Ist das nicht so viel gesagt: Das ganze Leyden IESU, sein Todt und Blut, Vergiessen ziele auf unsere Gerechtigkeit und Versöhnung? Wie viel gehöret aber zu dieser Gerechtigkeit? Wie kan ich sagen, daß uns der gecreuzigte IESUS die wahre Gerechtigkeit erworben hat? Wir dürfen fürnehmlich zweyerley nennen. Erstlich, daß er uns von der Schuld und von dem Fluch und Dienst der Sünden befreuet hat. Hernach, daß er uns dargegen die unschätzbare Gnade des höchsten Gottes, die wahre Gerechtigkeit, und das Recht zum Leben erworben hat. Daraus folget, daß wir den Heyland nicht nur können als unsern Bürgen, der alles für uns bezahlet; sondern auch als den Herzog unserer Seeligkeit betrachten, der alles für uns erworben hat. So fasset Paulus beydes zusammen Rom. 5, 8.

5, 8. 9. 10. Darum preiset **GOTT** seine Liebe gegen uns, daß **Christus** für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden vor dem Tode, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Denn so wir **GOTT** versöhnet sind durch den Todt seines Sohnes, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind. Ingleichen Galat. 3, 13. 14. **Christus** hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns, (denn es steht geschrieben: Verflucht sey jedermann, der am Holz hänget.) auf daß der Segen Abrahä unter die Heyden käme, in **Christo IESU**, und wir also den verheissenen Geist empfangen durch den Glauben. Siehe, so ist **Christus** unsere Gerechtigkeit worden.

Man sehe (1.) auf seine vollgültige Bezahlung; müssen wir nicht gestehen,
E 2 daß

daß er für unsere Sünden, und zwar für alle Sünden, und noch darzu, vollkömmentlich hat genug gethan? Man wird befinden, daß die Schrift nirgend reicher ist, als in diesen Zeugnissen, die uns Christum vorstellen als ein Lösegeld, als ein Opfer, als eine Versöhnung für unsere Sünde. Wir wollen aus vielen nur einige bemercken. So redet der Heyland Psalm 69, 5. Ich muß bezahlen, das ich nicht geraubet habe. Wofür bezahlt nun IESUS? Für unsere Sünden. So redet der Prophet Jesaias Cap. 53, 5. Er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strasse liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Dies ist das einmüthige Bekänntniß der Apostel, daß Christus für unsere Sünde bezahlt hat. So spricht Paulus: Welcher ist um unserer Sünde willen dahin gegeben. Rom. 4, 25. Petrus: Christus hat einmahl für unsere Sünde gelitten, der Gerechte für die Unge-

Ungerechten. 1. Petr. 3, 18. **Johannes:** Christus ist die Versöhnung für unsere Sünde. 1. Joh. 2, 2. Man prüffe auch, was die Schrift damit sagen will, wenn sie Christum einen Erlöser, seine Genugthuung eine Erlösung, und sein Leiden ein Löse-Geld nennet, wie der Apostel Paulus also redet 1. Timoth. 2, 6. **Der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung,** eigentlich heisst es: zum Löse-Gelde. Wir sollen daraus schliessen, daß Christus für unsere Sünde hat völlig genug gethan. Es zielt die Schrift darunter auf das Löse-Recht des Alten Testaments, nach welchem die nächsten Bluts-Freunde verpflichtet waren, denjenigen, der aus Armuth sein väterliches Erb-Gut, oder sich selbst zur Knechtschaft an einen Fremden verkauffet hatte, wieder frey zu machen, und für ihm zu bezahlen. 3. Buch Moses 25, 25. Siehe, so hat Christus sich selbst für uns zum Löse-Gelde gegeben. Das heisst: Er hat für unsere Sünde bezahlt. Er hat uns durch sein Blut erkauffet. Sollten wir nicht Christum unsere Gerechtigkeit nennen?

E 3

Man

Man möchte aber einwenden: Vielleicht ist etwas überblieben, das Christus nicht bezahlt hat; wie kan ich denn sagen, daß der gecreuzigte Iesus unsere Gerechtigkeit ist? Wir müssen daher noch weiter wissen, daß Christus nicht nur für unsere Sünden, sondern auch für alle unsere Sünden bezahlt hat. Ich beruffe mich auf das Zeugniß zweyer Apostel. Wir hören es zuerst von Paulo: Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit. Tit. 2, 14. Er hat uns geschenkt, der alle Sünde. Coloss. 2, 13. Wir hören es noch weiter von Johanne, 1. Joh. 1, 7. Das Blut Iesu Christi, des Sohnes Gottes, machet uns rein von aller Sünde. Was ist nun überblieben, dafür Christus nicht bezahlt hat? Wer will mir eine Sünde nennen, die uns noch in Christo Jesu verdammen könnte? Sind wir nicht durch sein Blut gerecht worden? Sind nicht alle unsere Schulden in seinem Blute wahrhaftig getilget worden? Man möchte noch weiter sagen: Wie weiß ich, ob auch seine Bezahlung ist voll-

vollgültig gewesen, ob ich gleich weiß, daß er für alle unsere Sünde bezahlet hat? Lasset uns daher noch dieses bemerken, daß Christus nicht nur für alle unsere Sünden, sondern auch darzu vollkommenlich bezahlet hat. Ich will nur anführen die Weissagung des Propheten Danielis Cap. 9, 24. So wird dem Uebertreten gewehret, und die Sünde zugesiegelt, und die Missethat versöhnet werden. Redet hier nicht der Prophet von einer vollkommenen Bezahlung? Was sollen sonst diese mancherley Arten zu reden vor eine Absicht haben, was soll es bedeuten, daß hier ein Wort wird auf das andere gesetzt, wenn der Prophet nicht damit sagen will: Unsere Sünden sind völlig abgethan; Christus hat für unsere Sünden vollkommen, vollgültig, und auf eine überschwengliche Weise bezahlet? Dahin zieleth der Ausspruch des Apostels Pauli Coloss. 2, 14. Christus hat ausgetilget die Hand-Schrift, so wider uns war, welche durch Satzungen entstand, und uns entgegen

E 4

war,

war, und hat sie aus dem Mittel ge-
than, und an das Creutz gehefftet.
Betrachtet den Nachdruck dieser Worte.
Paulus redet von einer Hand- Schrift,
die wider uns ist. Er zielel darunter
auf die vielen Sazungen des Ceremo-
nial- Gesetzes, die gleichsam ein Schuld-
Bekänntniß waren, dadurch die Men-
schen ihre Schulden und Mißthaten vor
GOTT bekannten, wiewohl man geses-
sen muß, daß Paulus auch überhaupt
von dem Gesetze redet, das wider den
Sünder zeuget, und ihn verdammet.
Und davon sagt der Apostel, der Hey-
land habe alle diese Sazungen, und mit
denselben den Fluch und Verdamniß
des Gesetzes durch sein Blut völlig aus-
getilget. Wer kan mir eine vollkomme-
nere Bezahlung nennen? Tretet her-
zu, ihr Sünder; ihr werdet den gecreu-
zigten Heyland finden, wie er unsere
Gerechtigkeit ist. Nehmet nur eure Zu-
flucht zu dem Creuze IESU; ihr wer-
det das Lamm Gottes finden, das der
Welt Sünde trägt. Denn dieser Hey-
land hat bezahlet für unsere Sünden,
und nicht nur dieses, sondern auch für al-
le

le unsere Sünden, und nicht nur dieses, sondern auch vollkommen. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind. Rom. 8, 1.

Man sehe (2.) auf die Gnade, die wahre Gerechtigkeit, das Recht zum Leben, das uns Christus durch sein Leiden erworben hat; wie völlig hat Paulus das ausgedrückt, wenn er es eine ewige Erlösung nennet! Christus ist nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern durch sein eigen Blut einmahl in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Hebr. 9, 12. Denn daher nennet es Paulus eine ewige Erlösung, dieweil sie nicht nur ewiglich währet, und einen immerwährenden Wehrt hat, sondern auch, dieweil uns dadurch das Recht zum ewigen Leben ist zuwege gebracht, in welcher Absicht Paulus von Christo bekennet, daß er kan selig machen immerdar (eigentlich, vollkommen, auf eine vollendete Weise) alle, die durch ihn zu GOTT kommen. Hebr. 7, 25. Welches wir
E, 5 von

von der vollgültigen Erwerbung unserer Seeligkeit verstehen können. Er nennet es noch weiter die Freyheit vom Gesetze, die Kindschaft, die uns der Heyland erworben hat: Da die Zeit erfüllet war, sandte GOTT seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfiengen. Galat. 4, 4. 5. Es heisst noch ferner bey Paulo das Leben und unvergängliches Wesen, das Christus aus Licht gebracht hat: Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben, und ein unvergängliches Wesen aus Licht gebracht. 2. Timoth. 1, 10. Und wenn er will alles mit einem Worte ausdrücken, so nennet er es die Rechtsfertigung des Lebens: Wie durch eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist, also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtsfertigung des Lebens über alle Menschen kommen. Römer 5, 18. Ist das nicht genug bewiesen, daß Christus unsere

1100

2.3

unsere

unsere Gerechtigkeit ist? Was dürfen wir weiter davon anführen, da uns die Schrift so deutlich vor Augen leget, daß er uns nicht nur von dem Fluch befrehet, sondern auch die wahre Gerechtigkeit erworben hat? Welcher uns von **GOTT** gemacht ist zur Gerechtigkeit.

Was wird hier unserm Glauben für ein weites Feld geöffnet in dem Leiden **IESU**! Wie wird uns hier die Freyheit gegeben, uns das alles zuzueignen, was **IESUS** gelitten hat! Denn er ist uns zur Gerechtigkeit gemacht. Richtet nur eure Augen auf das Leiden **IESU**. Lasset aber euren Glauben dabey geschäftig seyn, euch das völlig zuzueignen, was **IESUS** gelitten hat. Mein Heyland tritt sein Leiden im Garben an. Will er nicht da den Anfang machen, unsere Sünden zu versöhnen, wo unsere Sünden hatten den ersten Anfang genommen? Er lieget unter der Last des göttlichen Zorns. Will er uns nicht dadurch frey machen, daß uns der Zorn **GOTTES** nicht in Ewigkeit drücken soll? Er wird von Juda mit einem

Russe

Russe verrathten. Hat er nicht unsere Falschheit damit gebüßet? Er gehet unter der Schaar der Uebelthäter. Hat er uns nicht damit befreien wollen von der Schaar der Höllichen Geister, die auf uns ergrimmet war? Man stellet ihn fürs Gericht. Hat er uns nicht die Freyheit damit erworben, daß wir nicht sollen ins Gericht kommen? Er wird unschuldig verurtheilet. Wie befreiet uns IESUS von dem Urtheil des ewigen Todes! Er wird verschmähet, verspottet und verspöhet. Wie büßet mein Heyland die Schmach unserer Sünden! Man ziehet ihm einen Mörder vor. Wie ist das Loß auf IESUM gefallen, damit der Sünder möchte frey ausgehen! Er wird mit Purpur gekleidet. Sollte uns seine Gerechtigkeit nicht ein königlicher Schmuck seyn, darinn wir vor GOTT bestehen können? Man kröhet ihn mit Dornen. Hat er uns nicht die Krone der Gerechtigkeit erworben? Er wird ans Creuz geschlagen. Ist er nicht ein Fluch für uns worden, damit wir in ihm sollten den Segen ererben? Er hat sein Blut vergossen. Redet es nicht für unsere

fere

sere Sünden? **JESUS** stirbet. Hat er nicht den letzten Heller für uns bezahlt? Wahre Gerechtigkeit! Theures Gnaden-Wort vor unsere Seele, daß der gecreuzigte **JESUS** unsere Gerechtigkeit ist! Warum sagt dies Paulus? Diemeil uns **CHRISTUS** die wahre Gerechtigkeit erworben hat.

2. Der Apostel sagt noch mehr in diesen Worten. Er zeigt uns damit ferner, daß wir auch wahrhaftig in **CHRISTO** gerecht sind. In dieser Absicht spricht Paulus, daß **CHRISTUS** unsere Gerechtigkeit ist. Lasset uns den besondern Nachdruck dieses Wortes untersuchen. Paulus sagt nicht allein, daß **CHRISTUS** gerecht ist; auch nicht allein, daß er uns die wahre Gerechtigkeit hat erworben; sondern er nennet ihn unsere Gerechtigkeit. Daraus folget: Wer **JESUM** hat, der hat die wahre Gerechtigkeit. Wer an **JESU** durch den Glauben Theil hat, der ist auch wahrhaftig durch **CHRISTUM** gerecht worden. Wir finden eine gleiche Art zu reden Jerem. 23, 6. Man wird ihn nennen, **HEER**, der unsere Gerechtigkeit ist. Wie kam man

man das anders verstehen, als daß er uns nicht nur die wahre Gerechtigkeit erworben, sondern, daß uns auch die Gerechtigkeit in Christo IESU zu Theil wird? So viel ist darinn enthalten: Wir werden in Christo von GOTT gerecht gemacht. GOTT nimmt uns in Christo zu Gnaden an. Wir empfangen in ihm die Vergebung der Sünden. Wir haben auch die Freyheit, Christum als unsere Gerechtigkeit dem Himmlischen Vater vorzuhalten. So heist er unser Friede, Ephes. 2, 14. dieweil wir mit GOTT Friede haben durch unsern HERRN IESUM Christum. Römer 5, 1. Er heist unser Gnadenstuhl, dieweil uns GOTT in Christo die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiehtet, in dem, daß er Sünde vergiebt. Römer 3, 25. Er wird der Knecht, der Gerechte genannt, der durch sein Erkänntnis wird viel gerecht machen. Jes. 53, 11. Er heisset der Geliebte, in welchem wir GOTT sind angenehm gemacht. Ephes. 1, 6. Große Vollkommenheit unsers

71111

fers Heylandes! Er ist der **HEILIG**, der unsere Gerechtigkeit ist.

Lasset uns dies annehmen als ein Merckmahl der Liebe und Freundlichkeit Gottes. So überschwenglich hat uns **GOTT** in dem gecreuzigten **IESU** angesehen, daß uns Christus nicht nur die wahre Gerechtigkeit erwerben sollte, sondern wir sollten auch in Christo **IESU** wahrhaftig gerecht werden. Dürffen wir nun den Heyland nicht weiter, als den Urheber der Gerechtigkeit anbeten? Freylich, wir sollen ihn auch im Glauben umfassen, wie er unsere Gerechtigkeit ist. Wir sollen uns die Freudigkeit nehmen, bey der Anklage unserer Sünden auf diesen Heyland zu weisen, in dem uns nichts mehr verdammen kan: **Wer will verdammen?** Christus ist hie, der gestorben ist. Römer 8, 34. Möchte uns das überzeugen, was wir für Ursache haben, den Heyland im Glauben zu ergreifen! Paulus begehret nichts weiter, als daß er möge Christum gewinnen. Er ist auch bereit, dargegen alle seine äußerlichen Vortheile, seine vorige Gerechtigkeit freywillig zu ver-

verleugnen. Philip. 3, 5. 6. 7. 8. Was würde Paulum darzu bewegen, wenn er nicht wüßte, daß er an Christo einen Heyland hätte, den er **GOTT** könnte fürhalten, als den **HERREN**, der seine Gerechtigkeit ist? Wo konnte Paulus einen größern Gewinn suchen? Und wenn du gleich nichts hast, mein Christus, so hast du doch alles, wenn du nur Christum hast. Denn Paulus nennet ihn den Heyland, der uns nicht nur die wahre Gerechtigkeit erworben, sondern der auch selbst unsere Gerechtigkeit ist. Was kan uns weiter schaden? Was kan uns auch weiter fehlen?

II.

Wir müssen aber auch auf den Grund sehen, warum wir können Christum unsere Gerechtigkeit nennen. Davon sagt der Apostel: Welcher uns von **GOTT** gemacht ist zur Gerechtigkeit. Es will uns Paulus zwenyerley in diesen Worten zu Gemühte führen. Erstlich, daß es eine fremde Gerechtigkeit sey, die uns geschencket wird, damit wir unsere eigene Ungerechtigkeit erkennen sollen.

sollen. Zum andern, daß wir diese Gerechtigkeit nicht erlangen können, wo uns nicht Christus von GOTT gemacht ist, das heißt: wo uns nicht seine Gerechtigkeit von GOTT ist zugerechnet worden.

1. Erst sagt der Apostel, wir sollen erkennen, daß wir vor uns selber keine Gerechtigkeit vor GOTT besitzen. Daher ist uns Christus von GOTT zur Gerechtigkeit gemacht. Welcher uns von GOTT gemacht ist zur Gerechtigkeit. Wie deutlich ist dieser Beweis in diesen Worten enthalten. Lasset uns also schließen: Könnten wir uns einer Gerechtigkeit vor GOTT rühmen, könnten wir in unsern Werken vor GOTT bestehen; warum würde Christus uns zur Gerechtigkeit von GOTT gemacht seyn? Führet uns nicht Paulus auf unsere Nichtigkeit zurück? Lehret uns nicht der Apostel, wie man soll seine eigene Blöße erkennen, wie man soll von sich selber ausgehen, und alle seine Gerechtigkeit fahren lassen, wenn wir die Nothwendigkeit dieser Wohlthat recht wollen erkennen, daß der gecreuzigte JESUS

F

unsere

unsere Gerechtigkeit ist? Die Sache ist offenbahr, wenn wir uns Mühe geben, uns selber und unser eigen Unvermögen etwas genauer zu betrachten. Lasset uns nur nicht nach der Vorstellung unsers Fleisches, nicht nach dem falschen Ansehen unserer nichtigen Werke, sondern nach der Wahrheit urtheilen. Was haben wir für eine Gerechtigkeit vor uns aufzuweisen? Wir sind allesammt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid. Jes. 64, 6. Wir giengen alle in der Irre, wie Schaaf, ein jeglicher sahe auf seinen Weg. Jes. 53, 6. Von der Fußsohlen an bis aufs Haupt war nichts gesundes an uns, sondern Wunden und Striemen, und Syter-Beulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit Oele gelindert sind. Jes. 1, 6. Wir waren dem Menschen gleich, der unter die Mörder gefallen war. Luc. 10, 30. Daher nennet uns Christus elend, jämmerlich, arm, blind und bloß. Offenbahr. Joh. 3, 17. Denn das Eben-Bild Gottes ist durch den

den Sünden-Fall verschärzet. Unsere Leibes- und Seelen-Kräfte sind verderbet. Wir liegen von Natur unter dem Fluch, und sind unter die Sünde verkauffet. Wie können wir etwas Gutes thun, da wir alles Vermögen zum Guten verlohren haben? Und da wir im Stande der Gnaden etwas Gutes verrichten; wie können wir es vor GOTT bringen, wie können wir uns vor GOTT darauf berufen, da es ist alles von GOTT kommen? Wie kan das auch zureichen, GOTTes Gesetz zu erfüllen, da wir noch alle mannigfaltig fehlen, und in dieser Sterblichkeit nimmer dahin gelangen, daß wir uns können ohne Sünde achten? Wie wohl, wie weißlich lehret uns Paulus unsere Nichtigkeit erkennen! Wir sollen erst in die Tiefe unsers Elendes hinab steigen. Wir sollen erst einen Blick thun in die Grösse unsers natürlichen Verderbens. Wir sollen erst in Demuth vor GOTT bekennen, daß wir nichts sind, und noch weniger von GOTT verdienen, wenn Christus soll unsere Gerechtigkeit werden. Darum sagt der Apostel nicht, wir sind schon gerecht, wir besitzen die

F 2

Gerech-

Gerechtigkeit, wir können uns einer Gerechtigkeit vor GOTT rühmen; sondern, Christus ist uns von GOTT gemacht zur Gerechtigkeit, damit wir bey Zeiten sollen uns selbst vergessen, und uns im Glauben an IESU halten.

So viel ist gewiß: Wir kennen IESUM nicht, wir kennen seine Gerechtigkeit nicht, wir kennen die Herrlichkeit seiner Erlösung nicht, so lange wir nicht unsere eigene Ungerechtigkeit erkennen. Gehen wir noch mit unsern Wercken um; halten wir uns noch bey uns selber auf, und bey unsern Verdiensten; lassen wir uns noch düncken, etwas zu seyn; was wird uns IESUS und seine Gerechtigkeit nützen? Was hätte IESUS so viel erdulden dürfen, uns gerecht zu machen, wenn wir es könnten durch Wercke erlangen? Paulus redet daher mit grosser Absicht, wenn er bezeuget: GOTT habe alles beschloffen unter den Unglauben, auf daß er sich aller erbarme. Römer 11, 32. Es ist gewiß, daß der Apostel auf die Predigt

dig des Gesetzes ziele, durch welche beydes Juden und Griechen beschlossen, das heist: auf das nachdrücklichste überzeuget und überführet werden, daß sie Sünder sind, daß sie sich vor GOTT müssen schuldig geben. Römer 3, 19. Daher wird es Galat. 3, 22. der Schrift zugeschrieben, was hier dem grossen GOTT bengelegt wird: Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben. Ist das nicht so viel gesagt: Wir müssen erst unsere Ungerechtigkeit erkennen, wir müssen erst von dem Fluch unserer Sünden überzeugt seyn, wenn Christus soll unsere Gerechtigkeit werden? Lasset uns daher bedenken, daß wir nicht die Gerechtigkeit haben, sondern, daß uns Christus zur Gerechtigkeit gemacht ist. Sollten wir nicht vor GOTT bekennen, daß wir Sünder sind?

2. Wie verstehet das aber der Apostel, daß Christus uns gemacht ist zur Gerechtigkeit.

rechtigkeit: Wir können das nicht anders, als von einer Zurechnung verstehen. So ist uns Christus gemacht zur Gerechtigkeith, daß uns das alles, was er gethan und gelitten hat, vor dem Gerichte Gottes wird zugerechnet, als wenn wir es selbst gethan und gelitten hätten. Man wird dies nicht besser verstehen, als wenn wir die Sache durch eine gleiche Art zu reden erklären, deren sich Paulus bedienet 2. Cor. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht. Wie hat GOTT Christum für uns zur Sünde gemacht? Paulus zeigt damit, daß ihm GOTT alle unsere Sünden hat zugerechnet, daher er vor dem Gerichte Gottes ist angesehen als der größte Sünder, weil er das büßen mußte, was wir verschuldet hatten. Lasset uns daraus schließen, wie der gecreuzigte IESUS uns zur Gerechtigkeith gemacht ist. Paulus sagt: GOTT hat uns sein Verdienst und seine theure Gerechtigkeith völlig zugerechnet, daher wir in Christo IESU worden sind die Gerechtigkeith, die vor

vor

vor **GOTT** gilt. 2. Corinth. 5, 21.
 Es ist kein besser Gleichniß, dadurch dies
 wird völlig deutlich gemacht, als wenn
 wir uns den Heyland unter einem Bür-
 gen vorstellen. So nennet ihn Pau-
 lus Hebr. 7, 22. einen Ausrichter ei-
 nes bessern Testaments. Eigentlich
 heißt es: einen Bürgen. Wie wird
 nun Christus in dem Gerichte Gottes
 angesehen? Als ein Bürge, der sich
 an anderer Statt verpflichtet, alles zu
 bezahlen. Das wird uns schon ein
 Licht geben, wie uns die Gerechtigkeit
 JESU von GOTT wird zugerechnet,
 daß Paulus sagen kan, er sey uns zur
 Gerechtigkeit gemacht. Paulus sagt:
 Der Heyland ist der Bürge, und was
 der Bürge bezahlt, das wird dem
 Schuldener zugerechnet, als wenn er es
 selbst bezahlt hätte. Bey einem Bür-
 gen wird aber fürnehmlich erfordert,
 daß seine Bezahlung von dem Schuld-
 Herrn für gültig wird angenommen.
 Sonst kan es dem Schuldener nicht zu
 statten kommen, daß der Bürge für ihm
 bezahlt hat. Auch darinn fehlet es uns
 nicht an Zeugnissen, daß das Löse-Geld
 unsers

unfers Heylandes von seinem Vater vor gültig ist angenommen. Warum bezeuget der Vater zu dreyen mahlen an Christo sein Wohlgefallen? Warum hat er ihn noch in seinem Tode geehret mit so grossen Zeichen und Wundern? Warum hat er ihn aus dem Tode wieder auferwecket, und zu seiner Rechten erhöht? Sind es nicht lauter Zeugen, die davon reden, daß dieser Bürge mit seiner Bezahlung vor gültig ist angenommen, daher auch niemand hinfort wird einen Anspruch haben an denen, die in Christo IESU sind? Ist dies gewiß, so ist es auch unwidersprechlich, daß uns GOTT hat das alles zugerechnet, was dieser Bürge für uns bezahlt hat. Lasset uns nur dieser Wohlthat weiter nachdencken, was das gesagt sey, daß uns Christus zur Gerechtigkeit gemacht ist.

Wir können das (1.) überhaupt von allen Menschen verstehen. Wie GOTT hat seinen Sohn der ganzen Welt gegeben, so hat er auch die Gerechtigkeit seines Sohnes der ganzen Welt zugerechnet, daß sie nicht sollen verlohren werden,

den, wenn sie an Christum glauben. Das bezeuget Paulus Römer 5, 18. Wie nun durch eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist, also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen. Was will Paulus damit beweisen? Es soll so viel bedeuten: So allgemein der Sünden-Fall ist, so allgemein ist die Gerechtigkeit JESU Christi. Wie die Sünde der ersten Eltern dem ganzen menschlichen Geschlechte ist zugerechnet worden, dieweil sie alle in Adam gestorben sind, so wird auch die Gerechtigkeit JESU Christi allen Menschen von GOTT zugerechnet, weil Christus für alle Menschen bezahlet hat. Das heißt: Sie kommt uns allen zu gute, wir haben alle Recht und Theil daran, wir sind alle durch Christum versöhnet, wir sollen auch alle in Christo JESU gerecht werden, wenn wir uns seiner Gerechtigkeit nur wollen bedienen. Siehe, so ist uns Christus von GOTT zur Gerechtigkeit gemacht. Gleichwie durch eines Ungehorsam viel Sänder wor-

F 5

den

den sind, also auch durch eines Gehorsam werden viel Gerechte. Römer 5, 19.

Man muß es aber auch noch (2.) insonderheit auf diejenigen deuten, die an Christum glauben. So bezeuget Paulus uns besondere, daß die Gerechtigkeit durch den Glauben an Christum kommt, nemlich die Gerechtigkeit, die von GOTT dem Glauben zugerechnet wird. Philipp. 3, 9. Hier redet der Apostel mit grosser Weisheit. Er bekennet, daß die wahre Gerechtigkeit durch den Glauben an Christum kommt. Damit wir aber nicht sollen an die Würdigkeit unsers Glaubens gedencken, als wenn es um des Glaubens willen geschehe, so sezet er gleich hinzu, sie werde unserm Glauben zugerechnet. Ist das nicht so viel gesagt: Christus ist uns von GOTT zur Gerechtigkeit gemacht; seine Gerechtigkeit wird unserm Glauben zugerechnet; GOTT giebt uns die Freyheit, uns auf die Gerechtigkeit IESU durch den Glauben zu beruffen; er eignet auch unserm Glauben das alles zu

zu

mō

28

zu vor seinem Gerichte, was Christus gethan und gelitten hat? Sehet, wie hoch uns GOTT in Christo JESU geliebet hat.

Was wollen wir sagen? So liebeich ist der ewige Vater, daß er uns Christum mit seinem ganzen Verdienste als unsere Gerechtigkeit zurechnet. Wer erstaunet nicht vor den Reichthum der göttlichen Liebe und Erbarmung? Urtheilet, was ihr bekennen werdet, wenn ihr das bittere Leyden JESU betrachtet. Müisset ihr nicht mit David ausrufen: Ich habe gesündigt, ich habe die Missethat gethan, was haben diese Schaaffe gethan? 2. Sam. 24, 17. Siehe, mein GOTT, wir haben gesündigt, wir haben deinen Zorn verdienet; was hat doch dies Lamm gethan, daß es muß unsere Sünde tragen? Urtheilet aber dagegen, was ihr gestehen müisset, wenn ihr JESUM als eure Gerechtigkeit betrachtet. Müisset ihr nicht mit grosser Verwunderung ausrufen: Christus hats gethan, Christus hats gelitten; was haben wir gethan, daß es

es uns alles wird zugerechnet? Jedoch, was dürfen wir nach der Ursache fragen? **GOTT** will an uns beweisen, daß er ein gnädiger **GOTT** ist. Darum preiset **GOTT** seine Liebe gegen uns, daß **Christus** für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. Römer 5, 8. Daher ist uns **Christus** von **GOTT** zur Gerechtigkeit gemacht. Er trägt, was wir verschuldet haben; wir genießen, was er bezahlt hat. Großes Wunder! Kündlich großes Geheimniß! Welcher uns von **GOTT** gemacht ist zur Gerechtigkeit.

* * * * *

Es ist noch übrig, daß wir uns diese Betrachtung recht mögen zu Nutze machen. Lasset uns nur erstlich unsere Pflicht erkennen, was uns wird dabei obliegen. Es beruhet alles auf diese eine Forderung: Wir müssen das Leiden **IESU** also betrachten, daß der gecreuzigte **IESUS** möge unsere Gerechtigkeit werden. Erweget selbst, was uns ein Schatz nißet, davon man keinen

keinen Genuß hat, oder eine Menge vieler Güter, davon man sich nichts kan zu Nuzen machen. Nicht anders urtheile ich von denen, die Christi Leiden betrachten, ohne darauf zu sehen, wie sie den gecreuzigten JESUM im Glauben wollen annehmen. Der Schatz ist da. Der Heyland wird uns vorgestellt, in welchem uns GOTT hat alles geschencket. Wir hören, daß er unsere Versöhnung ist. Wir haben die Handschrift vor uns, daß er uns auch von GOTT zur Gerechtigkeit gemacht ist. Warum greiffen wir nicht zu? Warum nehmen wir den Heyland nicht an, wie er uns von GOTT selbst wird dargebotten? Bedencket, wie verkehrt die Ordnung ist, die viele Menschen zu halten pflegen bey der Betrachtung des Leidens JESU. Sie bleiben gemeiniglich bey einer äußerlichen Betrachtung stehen. Sie lassen sich daran genügen, daß sie die Umstände wissen von seinem Leiden und Sterben. Gehet man noch etwas weiter, so untersuchet man einige Fragen von solchen Dingen, die bey seinem Leiden sind vorgegangen. Man betrach-

betrachtet auch wohl die Liebe des Heylandes, und dagegen die Bosheit seiner Feinde. Weiter pflegt man selten zu kommen. Die wenigsten prüffen, was sie daraus können für Trost und Labfahl schöpfen. Man dencket nicht, daß wir das Leiden IESU sollen vor uns nehmen, als einen Schatz, darinn der größte Reichthum enthalten ist vor unsere Seele. Man forget davor noch weniger, wie unser Glaube dabey soll geschäftig seyn, und sich das alles zueignen, was Christus für uns gethan und gelitten hat. Streitet das nicht wider die Absicht des höchsten Gottes? Paulus bezeuget, daß uns der gecreuzigte IESUS von GOTT zur Gerechtigkeit gemacht ist. Sollten wir nicht sein Leiden also betrachten, daß er uns möge zur Gerechtigkeit werden? Sollten wir uns nicht zu dem Ende von seinem Creutze unterrichten, damit wir auch lernen mögen, die Gerechtigkeit im Glauben zu ergreifen, die uns der Heyland erworben hat? Ihr werdet fragen: Wie mache ich das? Wie muß ich mich dabey verhalten, wenn ich will IESUM als meine

meine Gerechtigkeit im Glauben annehmen? Ich antworte: Es kommt darauf an, daß ihr bey der Betrachtung des Leidens JESU einen Hunger und Durst habet nach der Gerechtigkeit. Bringet nur eurem Heyland ein Herz, das bußfertig und voller Reue ist. Erscheinet bey seinem Creuze mit einem geängsteten und zerschlagenen Geiste. Kommet zu JESU in der Erkenntniß eurer Nichtigkeit und tieffen Verderbens. Wie wird euch der gecreuzigte JESUS zur Gerechtigkeit werden! Wie werdet ihr mit der größten Begierde zugreifen! Was werdet ihr für ein Verlangen haben, sein Blut aufzufassen, und euch in seinen Wunden zu verbergen! Wie werdet ihr mit der größten Freudigkeit sagen: Christus ist mein Heyland; Christus ist mir von GOTT zur Gerechtigkeit gemacht! Denn ich finde, daß ich ohne JESU todt bin; hier aber kan ich lebendig werden. Ohne JESU liege ich unter dem Fluch; hier aber hat mir Christus den Segen erworben. Wie sollte nicht alles mein seyn, und meiner Seele zu gute

te kommen, da er mir selbst von GOTT zur Gerechtigkeit gemacht ist? Sein Blut ist meine Versöhnung. Seine Banden meine Befreyung. Sein Leiden und Sterben meine Gerechtigkeit. Das heisst IESUM im Glauben annehmen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. Matth. 5, 6.

Man muß sich aber hier wohl verwahren gegen den Betrug unsers Fleisches. Es kan nichts leichter geschehen, als daß man ein fleischlich Vertrauen vor einen Glauben hält, wenn man nicht wohl auf seiner Hut stehet, und sich fleissig vor GOTT prüffet. Ich will euch daher die Merckmable zeigen, daraus ihr schliessen könnet, ob der gecreuzigte IESUS auch euch ist zur Gerechtigkeit worden. Lasset uns nur erstlich darauf Acht geben, was wir zu GOTT für eine Freudigkeit haben. Das ist die erste Frucht der wahren Gerechtigkeit: Nun wir sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit GOTT

GOTT durch unsern **HERRN JE-
SUM** Christ. Römer 5, 1. Prüf-
fet euch, ob ihr mit Freudigkeit könnet
zu **GOTT** beten, und mit einem kind-
lichen Geiste rufen: Abba, lieber Va-
ter. Habet ihr das Herz und das Ver-
trauen zu eurem himmlischen Vater,
daß ihr mit Freudigkeit könnet zum
Gnaden-Stuhl treten? Findet ihr kei-
nen Widerspruch in eurem Gewissen,
wenn ihr in eurem Anliegen sollet zu
GOTT nahen? Könnet ihr auch in
der Trübsahl auf **GOTT** hoffen? Seyd
ihr in eurem Leyden überzeuget, daß
der Vater sein Kind lieb hat, das er
züchtiget? Findet ihr dies, so freuet
euch, daß der gezeugigte **IESUS** eu-
re Gerechtigkeit ist. Lasset uns ferner
darauf mercken, was wir auch bey uns
selbst vor Ruhe haben in unserm Her-
zen. Das ist die andere Frucht der
wahren Gerechtigkeit: Daran erken-
nen wir, daß wir aus der Wahrheit
sind, und können unser Herz vor ihm
stillen. 1. Johann. 3, 19. Prüffet euch,
was ihr vor Friede genießet in eurer
Seele. Forschet darnach, wie ihr mit
eurem

eurem Gewissen stehet, wenn ihr entweder in Versuchung kommet, oder ihr gedendet an euer Ende, und an die Rechenenschaft des Jüngsten Tages. Findet ihr, daß euer Gewissen euch nicht darff anklagen, mercket ihr, daß euer Herz getrost ist, und einen festen Grund hat, worauf es seine Freudigkeit bauen kan, so preiset die Barmherzigkeit **GOTTES**, daß euch der gecreuzigte **IESUS** ist zur Gerechtigkeit gemacht. Denn dieser Schluß ist richtig, den Johannes machet: So uns unser Herz nicht verdammet, so haben wir eine Freudigkeit zu **GOTT**. 1. Johann. 3, 21. Wie kan es denn einem Christen an Gewisheit fehlen, ob er durch Christum ist gerecht worden? Können wir unsern Beruff und Erwehlung vest machen, nach dem Ausspruch Petri, 2. Petr. 1, 10. so muß man auch können mit grosser Gewisheit sagen: **GOTT** ist hie, der da gerecht machet. Römer 8, 33. Ich weiß, an welchen ich gläube, und bin gewis, daß er kan

Kan mir meine Beylage bewahren bis
an jenen Tag. 2. Timoth. 1, 12.

Möchte ich aber eure Seelen dadurch
erwecken, daß der gecreuzigte **IESUS**
unsere Gerechtigkeit ist! Ich will dem
Sünder sagen, was **GOTT** schon vor
ihm bereitet hat, wenn er nur kommen
möchte, und es einmahl annehmen.
Höre doch, o Sünder! dein Heyland ist
dir von **GOTT** zur Gerechtigkeit ge-
macht. **GOTT** rechnet dir alles zu,
was **CHRISTUS** gelitten hat. Er biehet
dir alles dar, was **CHRISTUS** erworben
hat. **GOTT** will dein Vater seyn. Du
sollt mit **GOTT** Friede haben. Deine
Sünden sollen in die Tiefe des Meers
geworffen werden. **GOTT** will von
neuen mit dir Freundschaft machen.
Er will sich mit dir verloben in **Ge-
rechtigkeit**. Er will sich mit dir ver-
trauen in **Gerechtigkeit** und **Gericht**,
in **Gnade** und **Barmherzigkeit**,
und du wirst den **HERRN** erken-
nen. Hos. 2, 19. 20. Solltest du nicht
einmahl in dich schlagen, und so weit
nachdenken: Wie unschätzbar ist die-
ses

ses Kleinod! Ich bin ein Sünder; doch soll in Christo aller meiner Sünden nicht gedacht werden. Ich habe Zorn verdienet; doch soll ich einen gnädigen GOTT haben. Ich bin tieff verschuldet; doch soll es mir durch den Glauben zugerechnet werden, als hätte ich alles bezahlet. Ich bin ungehorsam gewesen; doch soll es meinem Glauben gerechnet werden, als hätte ich alles erfüllet. Was säume ich, eine so ungemeine, so theure, so überschwengliche Gerechtigkeit im Glauben zu ergreifen? Möchte ich doch mein altes Sündenkleid einmahl von mir werffen! Hier werde ich in der Unschuld IESU gekleidet. Möchte ich doch meine falsche Gerechtigkeit einmahl fahren lassen! Hier ist mir Christus zur Gerechtigkeit gemacht. Dencke daran, meine Seele, was dir wird dargebohten. Der gecreuzigte IESUS will deine Gerechtigkeit seyn.

Lasset mich noch aber mit euch reden, ihr Kinder Gottes. Könnet ihr nicht aus dieser Wohlthat das größte Labzahl nehmen, daß der gecreuzigte IESUS eure

eure Gerechtigkeit ist? Rüstet euch mit diesem Schilde gegen die Anklage eurer Sünden. Wollen euch eure Sünden verdammen, will euch das Andenken eurer vorigen Sünden beunruhigen; haltet ihnen den Heyland vor, der eure Gerechtigkeit ist. Hier ist der Bürge, der alles hat auf sich genommen; wer will uns beschuldigen? Er hat für uns alles bezahlt; wer will uns verdammen? Er ist uns zur Gerechtigkeit gemacht; wer will wider uns zeugen? Wapnet euch mit diesem Schilde gegen die Schmach und Verfolgung der bösen Menschen. Wollen sie euch hassen, wollen sie euch eure Kindschaft streitig machen; stellet euch den gecreuzigten **IESUM** vor, der eure Gerechtigkeit ist. Sein Leiden ist eure Versöhnung; was kan euch die Welt schaden? Er ist euer Fürsprecher; wer wird euch überwältigen? Er bittet für euch; wer wird euch aus seiner Hand reißen? Haltet euch an dem Heyland, der eure Gerechtigkeit ist. Er hats gesagt, er wirds auch halten: Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen.

Theurer IESU! Wie viel sind deiner Leyden, wie unaussprechlich ist deine Marter, die du um unsern willen erduldet hast. Du bist der Bürge, der für andere bezahlet hat, das Opfer, das für unsere Sünden gebracht ist, der Hohe-Priester, der durch sein eigen Blut ist in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Können wir nicht mit Freudigkeit sagen, daß du unsere Gerechtigkeit bist, daß du für uns zur Sünde gemacht bist, auf daß wir in dir würden die Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt? Ach! laß uns die Krafft deines Leydens und deiner Erlösung durch den Glauben empfinden, damit wir uns deiner Gnade und theuren Gerechtigkeit in Zeit und Ewigkeit erfreuen mögen. **HERR!** ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Amen!



Die